

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich davor, als unbedingter Brownianer angesehen zu werden; er will nur durch eine eingeschränkte Anwendung der Theorie das werden, was er einen glücklicheren Arzt nennt, besonders bei der Heilung fieberhafter Krankheiten, als er vorher war.

Er schreibt dann: „Wären alle Aerzte so aufrichtig, und theilten sie die Resultate ihrer über diese Theorie in der Praxis gemachten Erfahrungen freundschaftlich und mit Humanität und Toleranz mit; so würde die Kunst, und durch diese die leidende Menschheit anscheinlich dabei gewinnen. Da aber die Verhandlungen über diesen wichtigen Gegenstand leidenschaftlich und von Seiten einiger eifrigen Vertheidiger derselben größtentheils mit Anzüglichkeiten aller Art und überhaupt in einem unter gebildeten Menschen ganz ungewöhnlichen Tone geführt worden sind, so werden wohl noch eine Zeit lang die Buchhändler und Papierfabriken das Meiste dabei gewinnen, und mehrere gebildete Aerzte werden solche leidenschaftliche Aufsätze mit Widerwillen bey Seite legen, ohne sie zu lesen, oder sie zu prüfen, und das wahrhaft Gute daraus zu nehmen und anzuwenden. Aber auch hier gilt die Regel des Apostels: Prüfet alles und das Gute behaltet.“

Wir dürfen bei der Beurteilung solcher, vor langer Zeit veröffentlichten Fälle aus der Praxis jener alten Aerzte nicht vergessen, daß damals eine Reihe von Kenntnissen, die uns der Verlauf des 19. Jahrhunderts gebracht hat, vollkommen fehlten. Man wußte noch nichts von der Infektion durch die Kleinlebewesen, die erst durch die Studien von Pasteur und Robert Koch, um nur die ersten zu nennen, in ihrer Lebensweise bekannt wurden. Praktisch hatte Semmelweis ja die Vergiftung durch Leichenteile und Erzeugnisse von eiternden Wunden erkannt und auch schon den Weg gewiesen, wie man ihren unheilvollen Einflüssen begegnen konnte. Aber auch damals noch wollten gerade die berühmtesten Geburtshelfer und Professoren hier nicht mitmachen, weil ihnen der Glaube fehlte und weil sie ihre Beobachtungen nicht richtig deuteten. Erst als Lister in Edinburgh durch seine Maßnahmen bei Operationen bewies, daß eine Infektion, eine Eiterung einer gesetzten Wunde abgehalten werden konnte, begann es auch in den anderen Ländern zu tagen.

Daß die erste Patientin unseres Verfassers nicht mit dem Leben davonkam, wie er glaubte ausschließlich infolge des Blutverlustes und des Mangels an den nötigen Reizen bei der Behandlung, erscheint uns heute in anderem Lichte; wir wissen, daß bei Plazenta praevia eine Infektion sich sehr leicht einstellt; allerdings spielt der Blutverlust durch allgemeine Schwächung eine Rolle. In jenen Fällen muß man sich nur verwundern, daß nach einer forcierten Erweiterung des Muttermundes und rascher Extraktion keine Risse im Halskanal entstanden und daß die Blutung so rasch und vollständig stand.

Bemerkenswert ist auch, daß die Temperatursteigerung im Wochenbett ohne weiteres als „Milchfieber“ bezeichnet wurde; dies weist darauf hin, daß eben bei den meisten Geburten mehr oder weniger starke Infektionen gesetzt wurden, die meist in der Privatpraxis bald von der Patientin überwunden wurden; in den Gebärhäusern aber jene Hekatomben von Menschenleben forderten, von denen wir in dem Buche von Semmelweis schauernd lesen.

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen**

Das Lukasevangelium erzählt uns, daß in der heiligen Nacht, da im Stalle zu Bethlehem der geborene wurde, dessen Namen Jesus heißt, über den Hirten auf dem Felde ein wunderbares Klingeln anhub; daß zu dem Engel, der die frohe Botschaft verkündete sich die „Menge der himmlischen Heerscharen“ gesellte und in den großen Jubelgesang des neuen Testaments ausbrachen.

Welch ein Lobgesang auf die Größe und Güte Gottes, ein jubelnder Dank, daß Gott nunmehr im Begriffe steht, wieder Frieden zu geben und daß sein Wohlgefallen den Menschen gilt. Das Lied rührt an den tiefsten und wichtigsten Vorgang der Menschheitsgeschichte. Jesus Christus ist die größte weltgeschichtliche Persönlichkeit. Paulus nennt ihn den zweiten Adam. Der Mensch der ersten Schöpfung ist der Finsternis der Sünde verfallen. Gott verstoßt ihn von seinem Angesicht. Er hat kein Wohlgefallen und keine Freude mehr an ihm, wie einst am Abend des sechsten Schöpfungstages. Damals schaute Gott alles an, was er gemacht hatte und es war sehr gut. Aber der Mensch verderbte sich und riß die ganze Schöpfung ins Verderben. Die Erde ist ein Tränental geworden, und die Finsternis des Irrtums und der Sünde schwebt über dem Abgrund. Aber Gott erbarmt sich und

entschließt sich zu einer Neuschaffung. So wie bei der ersten Schöpfung zuerst das Licht erschaffen wurde, so sandte Gott seinen Sohn als ein Licht in diese Welt. „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“, sagt Johannes und fügt bei: „Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als eines Eingebornen von Vater voller Gnade und Wahrheit.“ Mit der Geburt Jesu ist eine neue Zeit angebrochen, eine neue Sählung der Jahre. Es beginnen die Jahre des Heils. Im Himmel ist Freude. Gottes Auge schaut mit Wohlgefallen hernieder, auf den Sohn seiner Liebe. Auch uns gilt sein Wohlgefallen, wenn wir glauben an den Namen dessen, der der Welt und jedem einzelnen von uns als Heiland gegeben ist. Laßt uns Ihn die Tür unserer Herzen weit aufstun in dieser Zeit, und bitten:

Komm, o mein Heiland, Jesu Christ!
Des Herzens Tür dir offen ist!
Ach, zieh mit deiner Gnade ein
In Freundlichkeit auch uns erschein!
Dein heil'ger Geist uns führ' und leit'
Den Weg zur ewigen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
Sei ewig Preis und Ehr.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilantinnen:

Sektion Schaffhausen

Frau Gatt-Werner Marie, Hemmenthal

Sektion Romande

Mme Bishoff-Bernard, Dailens/Cossonay
Mme Bahl-Agassiz Elise, Bavois /Chavornay
Mme Tenthorey Louise, Cudrefin
Mme Gauthey-Curchod, Chêne-Bourg/Genève
Mme Venoir Anna, Rossinière
Mme Wuthier S., Colombier/Neuchâtel

Neu-Eintritte

Sektion Thurgau

60a Rußbaum Elisabeth, geb. 1928, Wängi

Sektion Argau

119a Rafü-Schibli Marie, geb. 1909, Oberrohrdorf

Unsere Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche und unsere neueingetretenen Kolleginnen ein herzliches Willkommen.

Mit Erscheinen dieser Nummer treten wir in die heilige Adventszeit ein. Möge sie allen zum Segen sein.

Frohe Weihnachtstage wünschen allen im Namen des Zentralvorstandes

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Niklaus Frau L. Schädli

Krankenkasse

Krankmeldungen

Frau S. Rutishauser, Müschwilten
Frau J. Maurer, Buchs (Argau)
Frau B. Elmer, Glarus
Mme E. Willomet, Bedy
Frau M. Seeholzer, Rüschnacht a. R.
Frau Lehmann, Brandis b. Lützelflüh
Mme H. Centlivres, Morges
Frau Günther, Windisch
Frau A. Pfenniger, Triengen
Frau H. Schreiber, Oftringen
Frau M. Landolt, Derlingen

Frau B. Sommer, Rifon-Zell
Frau A. Fink, Unterchlatt
Mme B. Gagnaux, Mirist
Frau B. Würsch, Emmetten
Frau M. Neuenchwander, Großhöchstetten
Frl. B. Benz, Marbach
Frl. K. Werthmüller, Biel
Mme Buchard, Alterswil
Mme Heibicher, Alterswil
Frau K. Schwanden, Jegenbohl (Schwyz)
Sig. R. Corju, Roveredo (Graubünden)
Frau P. Wolf, Basel
Mme H. Braillard, Morges
Frau von Arg, Dornach
Fr. Emma Faesch, Basel
Mme B. Neuenchwander, Ballorbe
Frl. L. Wölsterli, Wagenhausen

Neu-Eintritt

46 Frau Caminada-Nlepp, Dientis Est.
Für die Krankenkassekommission,
die Kassierin: J. Sigel.

Todesanzeigen

Im Oktober 1951 verstarb in Wetzikon die im Jahre 1887 geborene

Frau M. Blauenstein

und am 2. November 1951 in Amriswil die im Jahre 1875 geborene

Frau Schall

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau JEHE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 2 61 01 von 11-13.30 Uhr erwünscht oder abends.
Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.- als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

5 Hebammen mit Berner, 2 mit Zürcher, 2 mit Sankt-Galler, 1 mit Luzerner und 1 mit Basler Patent suchen Stellen in Spitäler oder Gemeinden mit genügendem Auskommen.
Einige Bewerberinnen sprechen deutsch, französisch und englisch.

IN MEMORIAM

Wir haben die schmerzliche Pflicht, unsere Kolleginnen vom Ableben zweier lieber Mitglieder in Kenntnis zu setzen.

In Wangen bei Olten starb am 24. September

Frau Margrit Blaurenstein-Jaggi

Sie hat während mehr als 30 Jahren in Wangen gewirkt und ihre Kräfte in den Dienst an Mutter und Kind gestellt. Nun durfte sie im Alter von 64 Jahren die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit vertauschen.

Am 20. Oktober folgte ihr im Tode nach

Frau Juliette Borner,

Hebamme in Rickenbach bei Olten

Die Verstorbene hinterlassen nicht nur in ihren Familien eine große Lücke — dort am allermeisten —, wir werden sie auch in unserer Sektion schmerzlich vermissen. Für ihre Treue schulden wir ihnen Dank. Den Angehörigen gilt unsere wärmste Teilnahme und den lieben Verstorbene ein ehrendes Andenken.

Für die Sektion Solothurn:
A. Stadelmann

Sektionsnachrichten

Sektion Aargau. Am 6. November trafen wir uns in Baden. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig, was wirklich schade war. Unter funktiver Führung haben wir sehr viel Interessantes aus Badens alten Zeiten gesehen und gehört. Im Hotel Bahnhof vereinigten wir uns nach den Besichtigungen. Die laufenden Traktanden wurden erledigt.

Die nächste Versammlung wird in Narau stattfinden. Dem Führer, der uns Alles und Neues nahe brachte, sei der beste Dank ausgesprochen. Die Zeit enteilte rasch und wir mußten aufbrechen. Gerne hoffen wir, daß alle gut daheim angekommen sind.

Auf frohes Wiedersehen an der Generalversammlung in Narau. Der Vorstand.

Sektion Bern. An unserer letzten Versammlung führte uns zuerst Herr Baumer, Vertreter der Firma Jaquemaire in Mühlihausen, deren Produkte Galactogil und Mledine vor. Seine Erläuterungen und die abgegebenen Muster verdanken wir an dieser Stelle nochmals bestens.

Nachher hörten wir einen sehr lehrreichen Vortrag von Frau Dr. Wernly über das Thema: Seelische Störungen in Schwangerschaft und Wochenbett. Für die interessanten und leicht verständlichen Ausführungen sowie die Beantwortung unserer Fragen sprechen wir an dieser Stelle Frau Dr. Wernly nochmals unsern herzlichsten Dank aus.

Wir bitten die Mitglieder, welche Anrecht auf das Jubiläumsgeschenk haben, nach vollendeten 25 oder 40 Berufsjahren (mindestens 15 Jahre Sektionszugehörigkeit), sich bis am 15. Dezember bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, zu melden. Die Jubilarinnen mit 40 Berufsjahren wollen zudem ihr Patent direkt der Zentralpräsidentin, Schwester Ida Niklaus, Frauenklinik, St. Gallen, einreichen.

Für den Vorstand: M. Schär.

Sektion Luzern. Die diesjährige Weihnachtsversammlung, verbunden mit kleiner Veranstaltung, findet Donnerstag, den 27. Dezember, 14 Uhr, in der „Krone“ statt und wir laden alle herzlich dazu ein. Da wir, wie jedes Jahr, eine Glückspäckli-Verlosung durchführen, rechnen wir wieder auf die Großzügigkeit der Kolleginnen und erwarten noch eine große Zahl Geschenke. Wir sind nicht in Verlegenheit, wenn sich die Zahl der Päckli auf das Doppelte der früheren Jahre beläuft. Frau Parth hat Platz

genug und wird sich freuen, wenn sie die Gaben nur so „zugeschnitten“ bekommt. Die Lose finden ja jedesmal reichenden Absatz; zudem fließt der Erlös der Vereinstasse zu, wovon jedes Mitglied wieder profitiert. Zum voraus allen Spenderinnen herzlichen Dank! Wir wünschen allen recht frohe Weihnachten und des Christkindleins reichsten Segen.

Mit kollegialem Gruß: J. Bucheli.

Sektion Oberwallis. Unsere diesjährige Jahresversammlung fand am Allerheiligentag im Café Commerce in Visp statt.

Nach der Begrüßung durch die Präsidentin wurden in rascher Reihenfolge Jahres-, Delegierten- und Massenbericht verlesen.

Anschließend hörten wir einen sehr interessanten Vortrag von Herrn Dr. Meier, Chefarzt im Bezirkshospital in Visp. In leicht verständlicher Art referierte er über den Rheus-Faktor. Für die meisten war dies Neuland und daher so richtig geeignet, unser Wissen zu bereichern. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Dr. Meier unsern wärmsten Dank aussprechen und hoffen gerne, ihn noch oft zu einem Vortrag in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Von der Firma Nestlé wurde uns großzügig ein Gratisbieri offeriert, bestehend aus Res-

café und Patisserie, was mit großer Freude willkommen geheißen wurde. Der Firma Nestlé ein recht herzliches „Bergelt's Gott!“ Allen Mitgliedern, die nicht an der Versammlung teilgenommen haben, werden wir für den Jahresbeitrag pro 1951 eine Nachnahme senden mit der höflichen Bitte, dieselbe pünktlich einzulösen.

Wieder neigt sich ein Jahr zu Ende und ein neues macht sich bereit. Und so wollen wir alle voll Zuversicht und Hoffnung vorwärts blicken, damit wir in unserer schweren, aber schönen Gebirgspraxis mit Freude und vollem Einsatz unsere Pflicht erfüllen können. Der Winter wird uns manche schwere Stunde bringen, wenn es heißt, sich durch Schnee und Sturm an entlegene Orte durchzukämpfen. Aber wenn es freudig geschieht, kann's keine Pflicht mehr sein.

Aus ganzem Herzen wünschen wir allen recht frohe und glückliche Festtage. Möge Gottes reichster Segen mit euch sein auf allen euren Wegen.

Mit freundlichen Grüßen

E. Domig.

Sektion Rheintal. Auf den Ruf unserer Ib. Präsidentin hin haben wir Hebammen uns am 13. November im „Frauenhof“ in Altstätten zu einer ziemlich vollzähligen Versammlung zusammengefunden. Es herrschte reges Leben, ver-

**DIE AUFBAUSTOFFE
DES GANZEN GETREIDEKORNS**

sind im Galactina-Schleim enthalten. Der Nährgehalt ist daher vielseitiger als bei der gewöhnlichen Mehlabkochung, die Resorption optimal.

STARKE
EIWEISS
MINERALSTOFFE
LIPOIDE

REISSCHLEIM
GERSTENSCHLEIM
HAFERSCHLEIM
HIRSESCHLEIM

**Die günstigen Resultate
bestätigen die Zweckmässigkeit
der GALACTINA-Schleim-Präparate**

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Klein-
kinds. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

bunden mit Neuigkeiten und Überraschungen. So war es uns vergönnt, den beiden Jubilarinnen, Frau Müller und Fräulein Semm, zu ihrer 25jährigen Berufstätigkeit zu gratulieren; ein „Glück auf“ zum 40jährigen! Für ihre Treue und Pflichterfüllung im Verein und Beruf wurde ihnen ein Blumenstrauß und eine kleine Anerkennung überreicht. Hernach konnten wir noch zwei neue Kolleginnen willkommen heißen: Frl. Ida Dudler und Frl. Rosa Benz; letzterer wurde zu ihrer erst kürzlich bestandenen Prüfung gratuliert werden.

Anschließend erfreute uns Frl. Dr. Erb vom Spital mit einem sehr schönen Vortrag mit Lichtbildern. Sie sprach über „Die Blutungen der Frau“. Darin hat Frl. Dr. uns auf den wichtigen Punkt hingewiesen, die Frau im richtigen Moment den Händen des Arztes zu übergeben. Wir danken Frl. Dr. Erb nochmals herzlich für ihre Aufopferung und Mühe. Nach Abschluß der Versammlung erfreuten wir uns noch alle an einer heißen Wurst.

Nachträglich verdanken wir an dieser Stelle noch die Worte des Vortrages von Herrn Dr. Burkhardt aus der Versammlung vom 6. September in Oberriet. Er sprach über das Thema von der Empfänglichkeit und Befruchtung der Frau. Gewiß hat er auch wieder etwas zur Bereicherung unseres Wissens beigetragen.

Mit diesen zwei letzten Versammlungen ist für uns wieder ein Vereinsjahr zu Ende gegangen und mit frischem, frohem Mut sehen wir dem Frühjahr entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: R. Dietzche.

Sektion Schaffhausen. Unsere Versammlung vom 7. November war leider schlecht besucht, da einige Kolleginnen wegen Krankheit und andere wegen beruflicher Verhinderung fehlten. Der Inhalt des Glücksfades konnte aber, dank freundlicher Abnehmerinnen von dritter Seite, doch verkauft werden. Allen denjenigen, die zum Glücksfad beigetragen haben, möchten wir unsern besten Dank aussprechen. Unsere Kollegin, Frau Hatt, von Hemmenthal, konnte ihr 40. Berufsjubiläum feiern, wozu wir ihr auch an dieser Stelle herzlich gratulieren, mit den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung vom 17. Oktober war ordentlich gut besucht. Die Traktanden wurden der Reihe nach rasch und

gut erledigt. Nächster Versammlungsort ist Goldau, da wiederum ein Jubiläum von einem lieben, treuen Mitglied gefeiert werden kann. Auch wollen wir gerne hoffen, bis dahin eine Besserstellung der Schwyzer Hebammen bewirkt zu haben. Ich möchte schon heute alle Hebammen einladen, an der Frühlingsversammlung teilzunehmen.

Im Mittelpunkt unserer Versammlung stand das Referat von Hochwürden Herrn Franz Sales, Oberpfarrer von Einsiedeln. Er schilderte uns von der Heiligen Schrift aus: Die Hebammen in Aegypten. Wir danken dem verehrten Herrn Pfarrer für den sehr interessanten Vortrag. Die Aktuarin: Frau Winet.

Sektion Toggenburg. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 4. Dezember, 14 Uhr, im Rest. Bäumli in Lichtensteig statt. Wir hoffen auf ein vollzähliges Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen des Vorstandes:

Frau M. Kälin.

Sektion Zürich. Unsere Monatsversammlung findet am 11. Dezember 1951, punkt 14.30 Uhr, im blauen Saal der „Kaufleuten“ statt. Wir müssen leider unsere Versammlung auf den zweiten Dienstag, den 11. Dezember, verlegen. Herr Dr. Maroli kann uns unmöglich seinen Vortrag am 4. Dezember halten, da er an diesem Tage anderweitig besetzt ist. Also, bitte, liebe Kolleginnen, merkt euch den Tag und kommt so zahlreich wie nur möglich, da wir auch noch sehr wichtige Traktanden zu behandeln haben. Herr Dr. Maroli wird uns einen Film zeigen mit Vortrag über: „Die Entwicklung der Steißlage nach Bracht“.

Wir möchten jetzt schon auf unsere Generalversammlung im Januar 1952 aufmerksam machen und bitten, den Glücksfad nicht zu vergessen.

Und nun sind wir schon wieder in dem schönsten Monat des ganzen Jahres angekommen, der Advents- und Weihnachtszeit. Wir wünschen allen Kolleginnen recht segnete Advents- und Weihnachtstage. Möchten wir unsere Herzen ganz aufmun, damit der Friedensfürst darin einziehen kann.

Für Dich!

Laß mich feiern, Herr, so, daß das Herz mir bebt,
Bebt und jubelt wie in Kindertagen,
Weil die übergroße Freude darin lebt.

Laß mich feiern,

Weihnacht feiern, Herr, ganz still und innerlich,
Weil ich hör' das arme Kripplein sagen:
„Al dies Lieben ist für dich, für dich!“

Mit herzlichem Gruß

Für den Vorstand: Irene Krämer.

**Schweiz. Hebammentag 1951
in Basel****Protokoll der 58. Delegiertenversammlung**

Montag, den 18. Juni 1951, 14.15 Uhr

im Stadt-Casino

(Fortsetzung)

Ich möchte diesen Bericht nicht schließen, ohne meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand herzlich zu danken; besonders die Kassierin hatte eine große, gewissenhafte Arbeit zu bewältigen. Ich danke auch allen, die in aktiver, erprobter Mitarbeit zum Wohle unseres Verbandes wirken, wie Berufssekretariat, Zeitungs- und Krankenkasse-Kommissionen sowie auch der Stellenvermittlung für die zu leistenden Dienste von Herzen.

b) der Hilfsfondskommission, verfaßt durch Frau J. Gletting.

Im Berichtsjahr hielt unsere Kommission zwei Sitzungen ab, in welchen 15 Unterstützungsgesuche behandelt wurden. Für neun weitere Gesuche erfolgte die Erledigung auf schriftlichem Wege. Ein Gesuch wurde in ablehnendem Sinne entschieden, da selbst die betreffende Sektionspräsidentin es nicht als angebracht erachtete. Ein 80jähriges Mitglied er suchte um Bezahlung der Krankenkassebeiträge, aber die Bedürftigkeit war keineswegs vorhanden. Die Erwartungen einer anderen Kollegin konnten deshalb nicht erfüllt werden, weil sie erstens: Anlässlich des Besuches erst den ersten Jahresbeitrag bezahlte, zweitens auch nicht in präferen Verhältnissen war und drittens gerade einige hundert Franken erwartete! Einem Mitglied, das die Leistungen der Krankenkasse gänzlich erschöpft hatte, boten wir unsere Hilfe an, doch sie wurde dankend abgelehnt.

Die Jahresrechnung wurde in der Märznummer der „Schweizer Hebamme“ publiziert und weist eine Verminderung von Fr. 1430.55 auf. Naturgemäß gehen die Zinseinnahmen alljährlich zurück. Die Ausgaben erhöhten sich in diesem Jahr durch die Bezahlung der ganzjährigen Krankenkassebeiträge. Drei Obligationen mußten in Bargeld umgewandelt werden, welcher Betrag dem Sparheft der Schweiz. Volksbank gutgeschrieben worden ist.

An der Delegiertenversammlung in Freiburg gab die Zentralpräsidentin Kenntnis von der Demission aller drei Kommissionsmitglieder. Diejenige der Aktuarin, Frl. Jung, wurde, mit Rücksicht auf ihre Gesundheit, genehmigt. Die beiden anderen, Frau Schaffer und die Schreibende, wurden von der Versammlung wiedergewählt. Als neues Mitglied wurde, vom Zentralvorstand vorgeschlagen, Frau Wäspi gewählt.

**Immer noch der einzige**

von Professoren des In- und
Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller
Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-**POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

KINDER-PUDER
ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

KINDER-SEIFE
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

KINDER-OEL
ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN (Schweiz, Kanton Graubünden)

K 764 B

der Hebammen-Zeitung bekannt und stellten neun Hebammen, die sich dafür interessierten, ausführliche Unterlagen zu. Unseres Wissens bemühten sich zwei Hebammen ernstlich um solche Stellen, doch wurde uns einige Monate später mitgeteilt, daß die „Südafrikanische Regierung auf Grund gewisser Schwierigkeiten zur Zeit nicht in der Lage ist, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.“

Der Zentralvorstand des Gesamtverbandes wurde in verschiedenen Vereinsangelegenheiten beraten und es wurde vereinbarungsgemäß das Protokoll der Delegiertenversammlung für Verband und Krankenkasse geführt.

Die Kommission für Ausbildungsfragen hielt eine Sitzung zusammen mit den Oberhebammen der Schulen ab. Zur Diskussion stand der Entwurf des Minimallehrplanes für die Hebammen-Ausbildung. Durch das einheitliche Hebammenlehrbuch ist zwar der Unterrichtsstoff für die Hauptgebiete gegeben; doch gibt es Nebengebiete, wie die Säuglingspflege und -ernährung, die Rechtskunde und das Sanitätswesen, welche auch in die theoretische Ausbildung einbezogen werden müssen, ebenso wie die Frage zu studieren ist, wie ein Praktikum in einem Kinderhospital und Einblick in die Mütterberatung für jene Hebammen geboten werden kann, die sich in ihrem Arbeitsgebiet mit Mütterberatungen befassen haben. An den Delegiertenversammlungen ist schon auf die kantonale Autonomie hingewiesen und bezweifelt worden, daß der Gesamtverband auf dem Gebiet der Ausbildung Einfluß haben könne. Wir sind überzeugt, daß der Verband sich mit Ausbildungsfragen befassen muß und daß es zu seinen

Aufgaben gehört, einen besseren Kontakt unter den Hebammenschulen und einen Erfahrungsaustausch zwischen den an der Ausbildung beteiligten Hebammen herbeizuführen.

Einzelne Hebammen aus den Kantonen Aargau, Bern, Obwalden und Zürich wurden betr. Ruhegehalt- oder Schwierigkeiten im Arbeitsverhältnis beraten.

Das Berufssekretariat ist auch im Berichtsjahr wieder für Aktionen einzelner Kantone in Anspruch genommen worden, am stärksten vom Kanton Bern. Dort hat sich bei Anlaß der Revision des Sanitätsgesetzes ein Initiativkomitee gebildet, welches eine zeitgemäße Verordnung über das Hebammenwesen entworfen hat. Leider ist das neue Sanitätsgesetz in der Volksabstimmung verworfen worden, weshalb neue Wege für die so dringend nötige Sanierung der Verhältnisse gesucht werden müssen. Was die Hebammen aus eigener Kraft tun können, haben sie mit Hilfe des Initiativkomitees durch die Gründung einer genossenschaftlichen Altersversicherung und einer Rechtsberatungs- und Inkassostelle getan. Das Beispiel des Kantons Bern zeigt sehr schön, was durch Zusammenarbeit möglich ist. Für größere kantonale Aktionen sollte immer die Hilfe anderer, geeigneter Organisationen im Kanton gesucht werden. Am naheliegendsten ist es, das Interesse kantonaler Frauenzentralen zu gewinnen, die durch ihren Apparat die Möglichkeit zu einem gründlichen Studium der Verhältnisse und Bedürfnisse und zu einem nachdrücklichen Verfechten der als richtig erkannten Forderungen bieten. Am Beispiel der Berner Aktion möchten wir auch einmal ein paar Zahlen nennen, um einen Begriff zu geben

In der nächstfolgenden Kommissionsitzung wurde die Aemterverteilung auf meinen Wunsch hin neu geregelt, indem Frau Schaffer das Amt der Protokollführerin und Frau Wäppi dasjenige der Kassierin übernahmen, so daß die Präsidentin hievon entlastet wurde. Der zurückgetretenen Frl. Jung danke ich für ihr langjähriges Mitwirken aufs beste. Ebenso verdanke ich die Mitarbeit meiner beiden Kolleginnen.

c) des Berufssekretariates des Schweiz. Hebammenverbandes, erstattet von Frl. G. Niggli:

„Das Berufssekretariat steht sowohl dem Zentralvorstand und dem Gesamtverband, wie auch auf deren Wunsch den Sektionen zur Verfügung. Für den Gesamtverband waren unter anderem folgende Aufgaben zu bearbeiten:

Die Redaktion von vier Berichten für die Hebammen-Zeitung.

Die Zusammenstellung detaillierter Auskünfte über Ausbildung und Stellung der Hebammen in der Schweiz zuhanden der Welt-Gesundheitsorganisation, welche durch Beauftragte eine vergleichende Studie über die Verhältnisse in verschiedenen Ländern ausarbeiten läßt; die Beantwortung verschiedener Anfragen aus dem Ausland, ebenfalls Einzelheiten über die Anstellung und Ausbildung betreffend. Für das Handbuch der Schweiz. Arbeitnehmer-Organisation wurde eine Darstellung von Aufbau und Tätigkeit des Hebammenverbandes gegeben.

Für die sich langsam entwickelnde Stellenvermittlung erwies es sich als nötig, gewisse Hilfsmittel für deren geordnete Führung und zur Arbeitserleichterung für die Stellenvermittlerin zu schaffen, und es wurden deshalb Anmeldeformular und Karteikarte für den Druck entworfen, ebenso ein Inseratext, damit die Stellenvermittlung bei den Spitalärzten bekannt wird. Sie sollte aber auch bei den Hebammenschulen und den Hebammen selber noch besser bekannt werden, weshalb wir anregten, eine ständige Rubrik der Stellenvermittlung in der Hebammen-Zeitung zu führen.

Durch Vermittlung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit wurde der Hebammenverband darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung der Südafrikanischen Union Hebammen suche. Wir gaben die Möglichkeit in

Knorr's Kinderschleim-Mehle

250 g 75 Cts.

250 g 70 Cts.

250 g 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehl sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste

250 g Paket nur Fr. 1.50

K 211 B

bieten

3 grosse Vorteile:

- 1) Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2) Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3) Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehl sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

von der vom Berufssekretariat geleisteten Arbeit: Allein für diese Aktion sind im Berichtsjahr 63 Brief-Ein- und Ausgänge zu verzeichnen, wozu noch die Umfrage bei allen Spitalern kommt. Von drei Sitzungen wurde das Protokoll verfaßt, und Frä. Schüg, die Bearbeiterin der Erhebung über den Hebammenstand im Kanton Bern, wurde von uns fortläufig bei der Ausföhrung der Arbeit beraten.

Die Aktionen im Kanton Basel-Land und im Kanton Wallis haben trotz allen Anstrengungen bisher noch nicht wesentliche Fortschritte gemacht. Auf Wunsch der Sektion Basel und auf Anregung einer Zürcher Hebamme sind Schritte bei den zuständigen Behörden eingeleitet worden. Sowohl in Basel wie in Zürich zeigt es sich, daß durch den in Großstädten besonders häufigen Entschluß zur Spitalgeburt das Arbeitsgebiet der Stadt-Hebammen ganz erheblich zusammengeschrumpft ist. Die auf sich allein gestellte Hebamme hat die größte Mühe, sich eine Existenz zu schaffen, und die Bevölkerung hat nicht selten Mühe, die Hebamme, die ja für sich keine Reklame machen darf, zu finden. Unsere Eingaben und Besprechungen zielten darauf ab, die wenigen noch nötigen Hebammen in der Stadt einer allgemein bekannten Institution, wie z. B. Frauenhospital, Gemeindefrankenpflege, anzugliedern, damit sie einen Rückhalt bekommen und die Bevölkerung wieder weiß, wo sie zu finden sind. Die Verbindung mit einer derartigen Institution dürfte auch geeignet sein, das Ansehen der Hebammen in den Städten zu heben.

d) der Kommission für Ausbildungsfragen, verfaßt von Schwester Poldi Trapp:

„Im vergangenen Vereinsjahr hatte die Kommission keine Sitzungen. Trotzdem ist sie wieder ein Stückchen weiter gekommen. Es wurde eine Umfrage gemacht bei allen Hebammenschulen über die Zahl der verschiedenen Stunden, theoretisch wie auch praktisch-theoretisch. Die Anfragen waren nicht leicht zu beantworten, doch ist man soweit gut darauf eingegangen. Die Kommission hat nun im Sinne, diese Antworten in diesem Jahre eingehend zu prüfen und darüber zu diskutieren. Wir hoffen, mit der Zeit auf diese Art doch einmal zu einem festgelegten Minimallehrplan (mit Stundenzahl) der Hebammenschulen zu kommen. Wir sind uns darüber klar, daß das nicht so einfach gehen wird, das genau festzulegen, doch hoffen wir, zu einem befriedigenden Resultat zu kommen. Dazu allerdings werden wir die Mitarbeit der verschiedenen Oberhebammen der Schulen nötig haben und im Interesse der gemeinsamen Sache werden sie gewiß uns ihre Hilfe zuteil werden lassen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und hoffen, dann an der nächsten Delegiertenversammlung weiteren Bericht abgeben zu können.“

e) der Stellenvermittlung, verfaßt von Frau Zehle:

„So wie ein Neugeborenes der sorgfältigen Pflege bedarf, um ein kräftiges Kind zu werden, so entwickelt sich auch die Stellenvermittlung des Schweiz. Hebammenverbandes nur langsam.“

Immerhin beweisen der Ausgang von 79 Briefen, 21 Postkarten und Telephongebühren von rund 20 Franken, daß allerlei Arbeit und Zeitverbrauch in diesem Jahre inbegriffen sind.

Die Zahl der Stellenjuchenden beträgt 19, während es 1949 28 waren. Trotzdem konnten nicht alle placiert werden, so daß noch einige stellenlos sind. Ich möchte darum allen, die irgendwie einmal Gelegenheit haben, die Stellenvermittlung zu empfehlen, diese warm ans Herz legen.

Zwanzig Anmeldungen von Spitalern und Gemeinden lagen vor, teils nur mit kurzer Dauer für Ablösungen. 1949 waren es 17. Zwei Gemeinden konnten nicht bedient werden, da die Existenzmöglichkeit zu unsicher und der An-

schluß an die Nachbargemeinden eher zu empfehlen war.

Man erfährt immer wieder, daß speziell Spitaler erst bei solchen Hebammen anfragen, die man ihnen schon einmal vermittelt hat. Dies ist verständlich, da die Leute bereits eingeschafft sind; der Stellenvermittlung hingegen wirkt sich dies als Ausfall der Vermittlung ungünstig aus. Mit Vorliebe werden, auch aus begreiflichen Gründen, Hebammen aus der gleichen Schulung gewünscht. (Fortsetzung folgt)

Aus der Praxis

Man rief mich nachts 2 Uhr dringend zu einer Fehlgeburt; die Frau blute sehr stark, der Arzt, den man anrief, gab Bescheid, eine Hebamme zu rufen. Bei meiner Ankunft lag die Frau in einem nur mit Lumpen bedeckten Lager, die Frucht und die Nachgeburt in einem Becken. Beides schien vollständig der Zeit von 4 1/2 Monaten entsprechend. Mit etwas Massage und kalten Wickeln, Ausdrücken der Blutgerinselförderung bald auf. Die Patientin, eine Emigrantin, fragte noch, ob keines mehr käme, worauf ich lachend verneinte. Der Arzt, den ich morgens zur Nachkontrolle schickte, fand auch alles in Ordnung.

Am zweiten Wochenbetttag nahm ich die Frau aus dem Bett, um das Lager besser in Ordnung bringen zu können. Da kam zu meiner Ueber- raschung noch ein Zwilling, welcher schön in der Eihaut geboren wurde. Die Frucht war nur halb so groß wie beim ersten und stark mazeriert. Die Frau erzählte mir dann, daß sie vor anderthalb Jahren genau den gleichen Fall gehabt habe. Auch einen Zwillingenabort, die zweite abgestorbene Frucht, sei zwei Tage später geboren worden.

Kommen solche Fälle gewiß selten vor, für mich war es der erste. Tr. J. in B.

Eine Patientin erwartete ihre zehnte Niederkunft auf den 13. Juli. Der Arzt verschrieb ihr am 24. Juli Partergin zur Einleitung der Geburt, jedoch erfolglos; es gab keine Wehen. Am 2. und 3. August machte ich auf seine Anordnung hin einen weiteren Versuch mit Pituglandol, zwei Ampullen innerlich fünf Malen während sechs Stunden eingespritzt. Anderntags 1 ccm Erythrophysin in drei Malen mit Einlauf, Atizinusöl und Chinin. Wiederum ohne Erfolg. Nun ließ man der Sache den Lauf, da die Frau sagte, sie habe mehrmals um drei Wochen über- tragen, ohne daß das Kind dann zu groß gewesen sei.

SAUGFLASCHE

Guigoz



HYGIENISCH
MODERN
PRAKTISCH

Am 13. August kamen die Wehen; sie gebar mit Hilfe von etwas Wehenmittel innert fünf Stunden. Der Arzt wurde zur Geburt gerufen, da sie beim letzten Kind sehr stark geblutet hatte. Es ging alles gut, eine intravenöse Drasthinspritze brachte die Plazenta rasch, ohne viel Blut. Das Kind, ein prächtiger Knabe von 53 cm Länge und 4,400 kg Gewicht schrie nach etwas Reizungen bald. Er hatte eine Nabelschnur-schlinge um den Hals gewickelt. Nachdem er bereits gebadet und ins Bettchen versorgt war, schien mir seine Atmung schlecht. Auch das Herzschlag unter 100. Der Arzt wurde wieder gerufen. Wechselbäder, künstliche Atmung und Einspritzungen von Herzmittel halfen nicht, das Kind zu erhalten. Underthab Stunden nach der Geburt starb der Kleine. Man schrieb diesen Tod der Uebertragung des Kindes zu.

Heute, wo so viele Frauen scheinbar über-tragen in der Schwangerschaft und wo man so wenig Geduld hat zu warten, gibt einem dieser Fall beunruhigend zu denken. Von welcher Schwangerschaftszeit an besteht für das Kind diese Gefahr?

NB. Bei der Geburt erhielt die Frau zwei Chinin im Intervall von einer Stunde und 2x2 Teilstriche Pituglandol eingespritzt, Abstand eine Stunde.

Bemerkungen der Redaktion: Zum Falle der Zwillingsgeburten: Solche Fälle können vorkommen, sind aber selten. Ich sah einen Fall, wo bei der schwierigen Zangengeburt eines Mädchens in den Eihäuten sich ein zweites, im vierten Monat abgestorbenes Zwillings-kind befand, das nicht, wie sonst, platt gedrückt einen „Papierfötus“ darstellte, sondern einen nur wenig majerierten Fötus.

In einem andern Falle räumte ich bei einer Fehlgeburt die Eizelle aus; wie groß war aber mein Erstaunen, als es sich nach einiger Zeit zeigte, daß noch immer eine Schwangerschaft da

Schmerzhaftes Nachwehen.

„Die MELABON-forte-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern...“

So urteilt die leitende Ärztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Katthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der „Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung“ erschienen ist.

Auch einheimische Ärzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON-forte in der geburtshilflichen Praxis berichtet, so daß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf.

K 1454 B

war, die denn auch bis zur normalen Geburt ausgetragen wurde mit lebendem Kinde.

Der zweite Fall zeigt, daß man, besonders bei Mehrgebärenden, den trefflichen Grundsatz der älteren Geburtshelfer nicht verlassen sollte, der heißt: Zuvarten, wenn keine dringenden Gründe zum Eingreifen zwingen. Die Gebärmutter muß, um Wehen zu bekommen, die nötige Empfindlichkeit haben, die am Ende der Schwangerschaft die Geburt einleitet. Zwängen nützt nichts, kann aber schaden. Im allgemeinen sterben übertragene Kinder in der Gebärmutter ab, wenn die Ernährung durch die Plazenta nicht mehr genügt. Ueber den Termin der Geburt, der berechnet wird, sind Irrtümer möglich; darum ist nicht gesagt, daß im vorliegenden Fall der 24. Juli wirklich der richtige Termin war.

Pro Juventute ehrt Johanna Spyri

von Olga Meyer



Wer den Namen Johanna Spyri hört, denkt unwillkürlich an das verbreitetste ihrer Bücher, das in viele Sprachen überseht, von der Jugend vieler Länder heiß geliebte „Heidi“, eine Geschichte für Kinder und auch für solche, welche Kinder lieb haben.“

Nicht nur mit „Heidi“, auch mit dem armen, mütterlosen Cornelli, dem verschupften, zerlumpten Tis, mit Stineli und Nicco im „Heimatlos“ und vielen, vielen andern hat Johanna Spyri die Kinder beglückt. Immer nimmt sie so ein Schattenmenschlein mütterlich, liebevoll an der Hand, öffnet mit einem geheimnisvollen Schlüssel sein Innerstes und läßt Kinder und Erwachsene miterleben, wie es auf feinen stillen Wegen viel Schönes, Liebes und Gutes zu wirken imstande ist. Nichts Gefünsteltes ist in diesen Geschichten. Frisch wie Bergbäche fließen sie dahin. Kein ist ihre Luft, weit ihre Sicht und ihr köstlicher Humor, ihre Wärme tut das übrige. Die Herzen der Kinder blühen unter der Lektüre der Spyri-Geschichten wie Blumen auf.

Die Bücher Johanna Spyrins wandern seit mehr als einem halben Jahrhundert von Generation zu Generation, heute beliebt wie ehedem. Weder Landesgrenzen noch Sprachen sind ihnen im Wege. Ob Schweizerkind, ob Amerikanerlein, das „Heidi“ ist ihnen allen gleich lieb. Solange der Mensch das Heimweh nach einem einfachen, ursprünglichen Leben noch in sich trägt und niederkniet, um seinen Durst am reinen Quell zu löschen — solange Kinder ihre Hände noch schützend um die Schönheit von Blumen betten und weinen, wenn ein Vögelein stirbt — so-



für die Herstellung eines mit Vitamin C angereicherten

SAUERMILCHSCHOPPENS

«Kuhmilch enthält nur zirka 1/5 des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebamme Nr. 1, 1. Jan. 1950.)

	Arzt	Publikum
	Fr.	Fr.
ASCORBETTEN sind erhältlich in Tuben zu 50 Tabletten	1.70	2.—
Dosen zu 200 Tabletten	4.55	5.30
Spitalpackung zu 2000 Tabletten	30.10	—.—

DR. A. WANDER AG., BERN

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung

Flockengröße des Milchgerinnsels

Muttermilch, feinst ausgeflockt

Reine Kuhmilch

Kuhmilch mit Ascorbetten angesäuert, kommt in bezug auf Verdaulichkeit der Muttermilch am nächsten

lange ihre Augen noch voll Glanz, ihre Herzen hungrig sind und sich ihre Hände falten, sind Bücher solcher Art, die Ewigkültiges enthalten, ein unschätzbares Kleinod und Geschenk für die Jugend.

Mit der Wiedergabe von Johanna Sphri auf der diesjährigen 5er-Marke ehrt Pro Juventute das Werk der vor fünfzig Jahren verstorbenen Dichterin. Sie hofft, damit allen „Kindern und solchen, die Kinder lieb haben“ eine besondere Freude zu bereiten.

Hebammen-Wiederholungskurs in St. Gallen

Vom 5. bis 17. November 1951 fand in der Frauenklinik St. Gallen der „Wiederholiger“ statt. Aus mehreren Kantonen fanden sich 37 Hebammen ein. Schwester Volldi hieß alle herzlich willkommen.

An dieser Stelle möchten wir den Herren Ärzten, den Hebammen und Schwestern freundlich danken. Die Aufgabe, während zwölf Tagen

Hebammen beruflich weiterzubilden, verstanden sie meisterhaft zu lösen. Jeden Tag durften wir lehrreiche Vorträge hören und soziale Betriebe besuchen. Für Abwechslung wurde gut gesorgt. In der Klinik, im Kinderzimmer, auf der Wöchnerinnen-Abteilung und im Operationsaal, überall wurden wir mit den neuesten Medikamenten und Behandlungen bekannt gemacht. Die Lachgas- und Leitungsanästhesie weckten in uns eher etwas Abwehrgedühle.

Freundlichen Dank auch dem Herrn Verwalter und dem Küchenpersonal für das gute, abwechslungsreiche Essen.

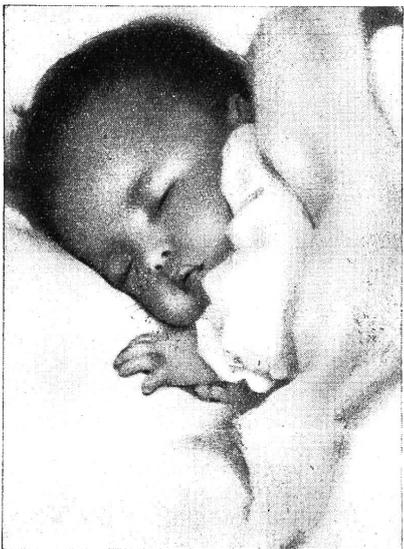
Im Namen aller Kursteilnehmerinnen möchte ich speziell Schwester Volldi einen Kranz winden. Der ganze Kurs war musterhaft organisiert. Wir erinnern uns gerne an die Tage in St. Gallen. So Gott will und wir noch leben, kommen wir in zehn Jahren mit Freunden wieder. Allen liebe Grüsse!

Cl. Moll-Fiechter.

Büchertisch

Schweizerischer Taschenkalender 1952 (in Kleinformat). Nützlichster Taschenkalender für jedermann. 192 Seiten deutsch/französisch, auf Dünndruckpapier, auch für Linienchrift geeignet. Format 8,5x11,5 cm, roter, bieglamer Einband mit abgerundeten Ecken. Preis Fr. 3.20. Druck und Verlag von Bächtli & Co., Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Wie — Sie haben Ihre Auslagen stets vergessen, bis Sie nach Hause kommen, um Sie im Haushaltsbuch einzutragen? Aber das ist ja nur zu natürlich, wenn man mehrere Beforgungen an verschiedenen Orten tätigt. Wie wäre es, wenn Sie Ihre Notizen sofort an Ort und Stelle machen? Den kleinen gefälligen Taschenkalender können Sie bequem bei sich tragen. Er enthält 106 Seiten für Tagesnotizen, 16 Kaffabuchblätter sowie 15 Seiten unbedrucktes Notizpapier. Besonders praktisch ist das alphabetisch ausgestanzte Adress- und Telefonregister, in gedrängter Form Post-, Telefon- und Telegraphentaxi-, Telefongruppierung der Schweiz, Maße und Gewichte; ein Kalendarium 1952 und erstes Halbjahr 1953.



Mutter sieht ihr Kind erblühen,
Dank dem edlen
FISCOSIN.

Fiscosin

die unvergleichliche
Fünfkorn-
Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung



Die abgeschrägte Tasse
mit dem ovalen Rand
für jeden Haushalt

Die Kinder trinken daraus sauber. Für Kranke ist sie appetitlich — selbst liegend trinken sie daraus angenehm. in rosa, blau, crème — fast unzerbrechlich — sterilisierbar — nimmt keinen Geschmack an.

Verlangen Sie die Doidy-Tasse in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien.

Altershalber hat die bisherige
Hebamme
in der **Gemeinde Gebenstorf** demissioniert.
Die Stelle wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis spätestens am 20. Dezember 1951 an den Gemeinderat zu richten.

OFA 27234

Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Verlangen Sie Gratis-muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Postfach 245
Zürich 24

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

Durch ständiges
Inferieren bleiben Sie
mit Ihrer Kundschaft
in Verbindung

Gesucht nach Weggis
am Vierwaldstättersee,
eine
Hebamme
Eintritt und Wartgeld nach Vereinbarung.
Anfragen an:
Gemeindeammannamt Weggis
P 45823 LZ



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets
für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib
Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel
Krampladernstrümpfen
bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn
Corset-Salon, Grosshöchstetten

Stelle gesucht in Privatklinik oder Spital von junger erfahrener
Hebamme
Gute Referenzen. Eintritt anfangs Januar oder nach Ueberkunft. Uebernimmt auch Ferienablösung.
Offerten unter Chiffre 2043 an die Expedition dieses Blattes.

Das wohlschmeckende **Vi-De-A** Dragee

WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D sorgt für ein gut entwickeltes Knochengestüt und kräftige Zähne.

Vitamin A macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A ist deshalb angezeigt für Schwangere und stillende Mütter für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragees Fr. 3.20

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Bei euren Weihnachtseinkäufen berücksichtigt unsere treuen Inserenten

PELSANO gegen Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes

Essentielle Fettsäuren und Ekzeme

Wie verschiedene hervorragende Physiologen feststellen konnten, besteht ein Zusammenhang zwischen ungesättigten Fettsäuren und Ekzembildung, indem bei allergischen Krankheiten wie Ekzeme, Nesselfieber, Heufieber usw. eine Verminderung des Gehaltes dieser Fettsäuren im Blutsrum eintritt. Diese Wissenschaftler halten den Mangel an ungesättigten Fettsäuren für eine Ursache der pathologischen Symptome dieser Krankheiten.

Die günstigen Wirkungen, die gewisse mehrfach ungesättigten Fettsäuren vom Typus der Linol-, Linolen- und Arachidonsäure auf Ekzeme auszuüben vermögen, hat dazu geführt, diese Säuren als Vitamin F zu bezeichnen. Die bekannten Forscher Karrer und König stellen jedoch fest, daß es kein Vitamin F gibt, sondern lediglich essentielle Fettsäuren.

Die Anwendung essentieller Fettsäuren ist indiziert bei Trockenheit der Haut, Seborrhoe, Psoriasis, Alopecien, allergischen Ekzemen, Urticaria, Akne vulgaris und Heufieber.

Da die Linol- und Linolensäure sehr schwer verdaulich sind und bei der peroralen Verabreichung Resorptionsstörungen auftreten können, lag uns daran, eine Applikationsform der essentiellen Fettsäuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt, einfach anzuwenden ist und die Ekzeme rasch in günstigem Sinne beeinflusst.

Diesen Forderungen entsprechen nun die **Pelsano-Präparate**. Sie enthalten die essentiellen Fettsäuren als Glyceride, also in der Form, wie sie in der Natur vorkommen.

Eigenschaften: Aus den **Pelsano-Präparaten** werden die Wirkstoffe von der Haut sehr leicht resorbiert und die Ekzeme in günstiger Weise beeinflusst. Der Juckreiz verschwindet im allgemeinen schon nach der ersten Anwendung. Schädigende Nebenwirkungen treten keine auf; auch wird die Wäsche nicht beschmutzt.

Bade-Emulsion (Kassenzulässig) 300 ccm Fr. 5.60 Salbe (60 gr) Fr. 4.—

Muster stehen zu Ihrer Verfügung

Chemosan A. G., Postfach, Zürich 50

K1370 B

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen **hermetischen** Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die **Vorratshaltung!**



MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schöndiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der **SMG** Kondensmilch **PILATUS** Kraftnahrung **HELIOMALT** Speisefette **BLAU + WEISS** und **SAN GOTTARDO**



SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF



für Säuglinge und Kinder
das vitaminreiche Lebertranpräparat
ohne Trangeschmack

1 cc Sana-sol enthält:
1000 I. E. Vitamin A
250 I. E. Vitamin D

Der Vitamingehalt wird durch die
physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel
ständig kontrolliert,

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich

7017



Ihr Kind ist stark und gesund

... weil es schon vom vierten Monat
ab mit BLEDINE ernährt wurde.

BLEDINE ist ein speziell für
Kleinstkinder hergestelltes
dextrinisiertes Zwiebackmehl.

Aeusserst nahrhaft, ist BLEDINE
besonders gut verdaulich und wird
auch von den empfindlichsten
Kindern gut vertragen.

Für die stillende Mutter...

GALACTOGIL
fördert die Milchsekretion!

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich



LEBENSPELENDE MILCH

Nach Krylow hängt der Vita-
mingehalt der Dauermilch von
folgenden Faktoren ab: Gewinnung und Verwertung,
wobei Temperatur und Licht eine ausschlaggebende
Rolle spielen; Benützung der Gerätschaften und
Maschinen, Art und Dauer der Konservierung, Ver-
packung. Der Fabrikationsprozess der Guigoz-Milch
erfüllt in allen Teilen aufs peinlichste diese Anfor-
derungen (z.B. Vakuum und bloss 48°). — Die
Guigoz-Milch enthält alle Vitamine der Frischmilch,
so lautet das Ergebnis der Analyse des Eidg. Insti-
tutes für Vitaminkontrolle.



GRUYÈRE MILCH IN PULVERFORM

GUIGOZ S. A.

VUADENS (Gruyère)



**Brustsalbe
Debes**

verhütet, bei Beginn des Stillens an-
gewendet, das Wundwerden der Brust-
warzen und die Brustentzündung. Seit
Jahren in ständigem Gebrauch in Kli-
niken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 658 B



AURAS

Kinderkraftnahrung

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten
samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat,
stabilisierten Weizenkernen und andere
wichtige Aufbaustoffe. — Enthält keinen
Cacao. — Sehr rasch vom Körper auf-
genommen und leicht verdaulich, gibt
das Nahrungsmittel AURAS dem Kinde
einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig.
Zur Abwechslung AURAS-Kindernahrung
mit Carotten-Zusatz.

seit 1906

Muster und Prospekte
bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in CLARENS (Vd)

K 406 B

Die moderne Ernährungs-Wissenschaft

verlangt von der Zusatznahrung zur Frisch- oder Kondensmilch Schutz- und Ergänzungsstoffe in ausreichender Menge, die Gewähr bieten für das normale Wachstum und gesunde Gedeihen des Kindes.

BERNA genießt seit 50 Jahren das Vertrauen der Aerzte:

Reich an Vitamin B₁ und D.

Reich an natürlichen Mineralsalzen, Kalk, Phosphor, Eisen und Magnesium. Gewonnen aus dem **Vollkorn** von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen).

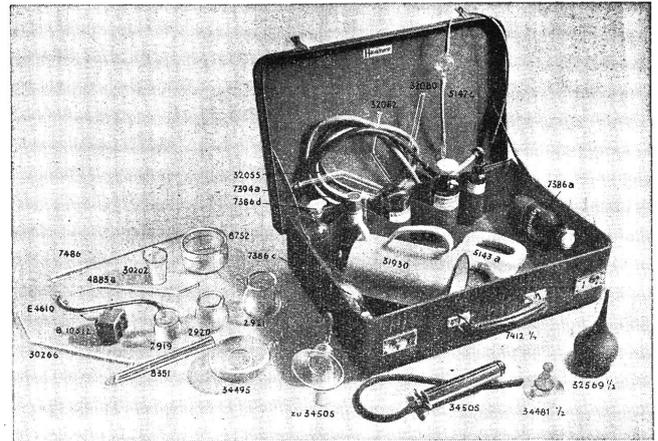


SÄUGLINGSNAHRUNG
(milchfrei)

Berna

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be



Zu Weihnachten einen neuen

HEBAMMEN-KOFFER

in solidem Natur-Rindleder genarbt, zur Aufnahme der für die Praxis notwendigen Instrumente u. Utensilien. Füllungen nach Wunsch. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge auf Grund unserer jahrzehntelangen Erfahrungen auf diesem Gebiete. Preis des leeren Koffers mit Spezialfutter Fr. 114.40 netto.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHAFT

St. Gallen Zürich Basel Davos

FORMITROL

ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN
DER OBERN LUFTWEGE

FORMITROL

SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

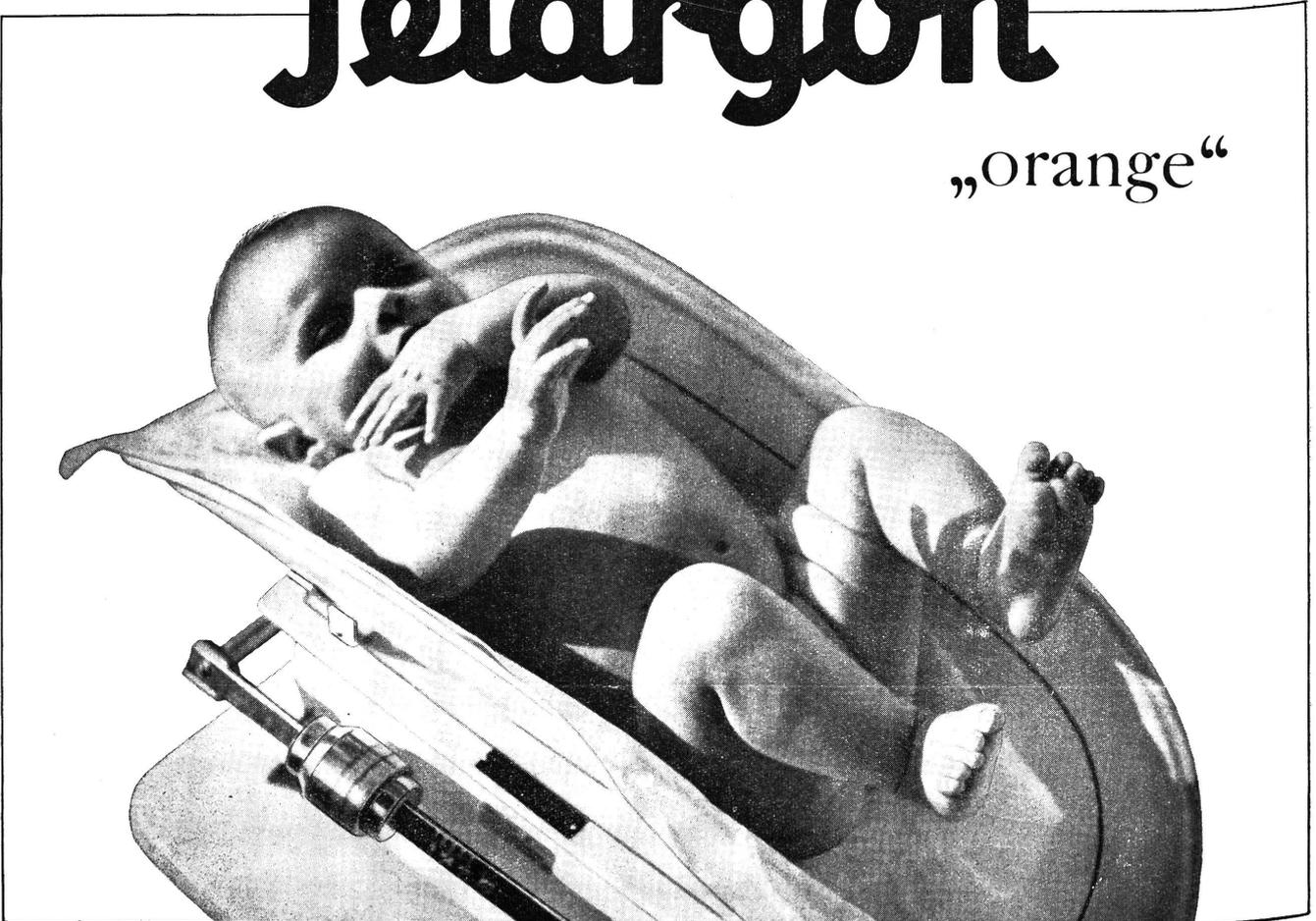
DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ
DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE MIT 30 PASTILLEN **FORMITROL** FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern

Pelargon

„orange“



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschaft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY